

Arbeiten bis zur letzten Sekunde

Ingenieure und Maschinisten arbeiteten bis zur letzten Sekunde in den Kesselräumen, um die Lichter der Titanic hell erleuchten zu lassen. Keiner von ihnen überlebte. Auch die Kapelle soll bis zum Schluss gespielt haben und begleitete den Untergang der Titanic mit Musik. Von ihnen überlebte auch niemand.

Die Notrufsignale wurden ebenfalls unermüdlich bis zum Schluss gesendet. **Um 2.10 Uhr** wurde das letzte Telegramm gefunkt. Die Nachricht lautete: „Wir sinken schnell; Passagiere werden in Boote untergebracht“. Von den beiden Funkern überlebte nur Harold Bride. Er konnte sich noch in ein Boot retten. Jack Phillips erfror im eiskalten Wasser.

Werden die Menschen in den Booten noch gerettet?

Große Verzweiflung und Angst und keine Hilfe in Sicht

Noch unter Schock breitete sich bei den Passagieren in den Rettungsbooten und im Wasser schnell Verzweiflung und Angst aus. Denn es war keine Rettung in Sicht. Dennoch ruderten Sie im Atlantik umher und wechselten sich ab, um den Kreislauf in Schwung zu halten. Sie waren dieser Situation stundenlang ausgesetzt und

mussten zusehen, wie einige der mitreisenden durch Erfrierung starben.

R.M.S. Carpathia

Die Carpathia ist eines von 3 Schiffen, welches die Notrufsignale der Titanic empfangen hatte. Als der erste Hilferuf **um 0.25 Uhr** bei ihr eingetroffen war, war sie auch auf dem Weg nach New York.

Kapitän Arthur Rostron kehrte unverzüglich um und machte sich auf dem Weg zu den von der Titanic zugesandten Koordinaten. Das Schiff fuhr mit maximal möglicher Geschwindigkeit von 17 Knoten (31 km/h) zum 58 Seemeilen (107 km) entfernten Unglücksort.

Auf dem Weg dorthin war Rostrons größte Sorge mit einem der Eisberge zu kollidieren und sein Ziel nicht zu erreichen. Um am Unglücksort sofort Hilfe leisten zu können, veranlasste er auf seinem Schiff sämtliche Vorbereitungen vorzunehmen. So wurden schon bereits auf dem Weg zur Titanic alle Ärzte in Bereitschaft versetzt, warme Mahlzeiten zubereitet und die Unterkünfte vorbereitet.

15. April, gegen 4.00 Uhr morgens

Nach fast drei und halb Stunden erreichte die Carpathia endlich den

Unglücksort. Jedoch war von der Titanic nichts mehr zu sehen – sie war ja in der Zwischenzeit versunken. Auch die Rettungsboote waren auf dem ersten Blick nicht zu sehen. Sie waren zwischen dem Treibeis verborgen. Die Menschen in den Rettungsbooten waren voller Freude. Sie riefen so laut sie konnten und winkten der Carpathia zu. Weiterhin sollen sie Dinge wie beispielsweise einen Strohhut verbrannt haben, um auf sich aufmerksam zu machen.

Rettungsaktion vor Ort dauerte über 4 Stunden

Wegen des Packeises, konnte die Carpathia nicht nah genug zu den Rettungsbooten gelangen. Daher mussten die Rettungsboote zur Carpathia paddeln. Teilweise waren das mehrere Kilometer. Denn die Rettungsboote waren in der Zwischenzeit auf dem Ozean weit voneinander entfernt.

Warme Decken, Speisen und ärztliche Versorgung

Um 4.10 Uhr mobilisierte Elisabeth Allen wie viele andere Passagiere auch ihre letzten Kräfte. Sie kletterte eine Strickleiter zur Gangway der Carpathia hinauf, um sich endlich in Sicherheit zu bringen. Diejenigen, deren eigene Kraft nicht mehr ausreichte, wurden mit Bootsmannstühlen nach oben befördert. Kleine Kinder und

Babys wurden in Postsäcken untergebracht und nach oben gezogen. **Gegen 8.50 Uhr**, nachdem der letzte Überlebende endlich an Bord der Carpathia angekommen war, machte diese sich auf den Weg nach New York. Währenddessen halfen die Passagiere und Besatzungsmitglieder der Carpathia den Überlebenden mit warmen Decken und Speisen. Sie hofften, dass alle bisher Überlebenden sich von den bisherigen Strapazen schnell erholen würden. Die Ärzte an Bord kümmerten sich um die Überlebenden, die kurz vor dem Tod standen. **Am Donnerstag, den 18. April** erreichte die Carpathia den Zielhafen in New York.

Wie ein Wunder überlebte Baby Millvina Dean

Die jüngste Überlebende der Titanic ist das erst 10 Wochen alte Baby Millvina Dean aus der 3. Klasse. Wie ein Wunder überlebte Millvina die Katastrophe gemeinsam mit ihrer Mutter und ihrem Bruder Bert. Ihr Vater überlebte leider nicht. Die letzte Titanic-Überlebende starb am 31. Mai 2009 im Alter von 97 Jahren.